

JAHRESBERICHT 2004/2005

KV-Wetterau



Mitgliederentwicklung:	1/04	1/05
	KV	804
	LV	14 603
		1 066
		14 354

Im März 2005 waren im Kreisverband 1366 Förderer kreisweit registriert.

Der KV-Vorstand, dem auch alle Vorsitzenden der OV angehören, trifft sich monatlich in Friedberg, jeweils am 2. Mittwoch eines Monats um 20 Uhr in der Weinstube Röder, Hanauer Str. 6. Im Berichtszeitraum vom 3. 2004 – 3. 2005 fielen 4 Sitzungen aus.

**Und wie jedes Jahr wieder unsere nachdrückliche Aufforderung an die OV:
Bitte schickt einen Vertreter!**

NATURSCHUTZBEIRAT:

Dieter Nölle und Matthias Gall nahmen regelmäßig an den Sitzungen teil, Dieter Nölle berichtete darüber.

Die OV werden gebeten, frühzeitig wichtige Angelegenheiten mit beiden abzusprechen, damit gewährleistet ist, daß diese angemessen und rechtzeitig behandelt werden.

VERTRETUNG BEI DEN §29er TREFFEN IN OSSENHEIM:

Hans-Jörg Langen und Monika Mischke vertraten den BUND-KV

SONSTIGE VERTRETUNGEN, Mitgliedschaften:

Matthias Kalkhof vertritt uns bei der Schutzgemeinschaft Vogelsberg, Karin Schwarz im Fahrgastbeirat und ist Ansprechpartnerin für alle das Wasser betreffenden Fragen: Wasserrahmenrichtlinie, OVAG-Förderprogramme, Hochwasserschutz.

Monika Mischke nahm regelmäßig an den Sitzungen des Landesrates teil, sie ist im Vorstand der Umweltwerkstatt und sie vertritt die Verbände im Naturschutzfonds Wetterau.

Karin Schwarz und Monika Rhein (stv. Sprecherin) sind Mitglieder des Bundesarbeitskreises Gentechnologie, Werner Neumann arbeitet in leitender Position im Bundes- und Landes-AK Energie mit.

Folgende Arbeitsschwerpunkte ergaben sich:

1) Rundbrief

Zwei Rundbriefe konnten in 2004 versandt werden.

2) WUZ

NABU-KV, der VCD, Die Umweltwerkstatt, die Umweltlernwerkstatt, der BUND gleich Wetterauer Umweltzentrum, konnten letztes Jahr mit drei Unterrichtseinheiten an die Schulen gehen: **Hamster, Fledermäuse und Spinnt die Spinne**, Fledermäuse und Spinnen machten den größten Teil aus.



Zu den Themen boten wir als jeweils einen Projekttag für 4. Schulklassen im Rahmen eines handlungsorientierten Sachkundeunterrichts an. Der Unterricht gliedert sich in einen theoretischen und praktischen Teil. Aber auch schon im Vorfeld werden Fragen aufgeworfen, die dann während des Projekttag in die Gestaltung mit einfließen. So z. B. sollen die Kinder zuhause erfragen, wer Angst vor Spinnen hat und warum. Bislang scheint es immer so gewesen zu sein, dass zu Beginn des Spinnenunterrichts noch einige Kinder Angst hatten, am Ende aber die Scheu verlorengegangen war.

Es gab 15 Termine!

Für 2005 sind bereits 30 Veranstaltungen vorgesehen, überwiegend zum Thema Spinnen.

Durch eine großzügige Spende des Arbeitskreises Umwelt Karben, der sich leider auflöste, werden wir auch noch in 2005 Veranstaltungen zur **Solarenergie** durchführen.

Relativ neu im Angebot ist eine Unterrichtseinheit **Erlebnisraum Bach**. Hierfür werden wir bei der OVAG Fördergelder beantragen. Finanzielle Unterstützung erhielten wir durch den Wetteraukreis (UNB). Wir suchen dringend noch Möglichkeiten finanzieller Förderung, wer eine Idee hat, möge sich bitte melden!

NABU, BUND, Umweltwerkstatt und VCD beteiligten sich an der Finanzierung, Ziel ist unabhängig zu werden. Die Schüler selbst leisten einen Beitrag von jeweils € 2.-, ab 2005 € 3.-.

Unser Angebot gilt auch für alle Kindergruppen, somit auch für BUND- und NABU-Gruppen. Für 50 €uro ist z.B. ein Fledermausabend möglich.

Noch ist unklar, ob sich alle Verbände weiterhin an der Sache beteiligen werden.

3) Gesplittete Abwassergebühr

2003 baten wir alle Kommunen der Wetterau um Informationen darüber, ob sie in naher Zukunft die gesplittete Abwassergebühr einführen werden. Am Ende des Jahres hatten nach wiederholter Aufforderung 16 geantwortet, 9 meldeten sich nicht. Doch allein Karben hat dies Ende 2004 wirklich umgesetzt, aus den anderen Kommunen ist eher Stillstand zu vermelden. Daher hat der KV Anfang 2005 die Bürger in der Wetterau aufgefordert Widerspruch gegen den Abwasserbescheid einzulegen.

4) Holzkraftwerk Hornitex

Werner Neumann war im Namen des BUND und der andern anerkannten Naturschutzverbände mit einem B-Planverfahren mit Verlegung der K 196 und dem anschließenden BImSchG-Verfahren für den Bau der Hornitex-Energiezentrale in Nidda befasst – mit Erfolg: das **Hornitex-Altholzkraftwerk wird nicht gebaut**: Zu groß, zu teuer, zu wenig Abwärmenutzung, unstimmmige Abgaswerte, fehlende und fehlerhafte Unterlagen, kein Investor in Sicht, das waren die Hauptkritikpunkte, vorgebracht vom BUND, sprich Dr. Werner Neumann, und der Bürgerinitiative „Pro Nidda“.

Dies führte auch dazu, dass im Juni die Stadtverordneten der Stadt Nidda eine erforderliche Änderung im Bebauungsplan nicht vornahmen und damit dem Projekt vollständig die Grundlage entzogen. Zuvor hatten der **BUND** und „Pro Nidda“ in großformatigen Zeitungsanzeigen die wichtigsten Argumente verbreitet. Ende Juni zog dann die Hornitex-Energie den Antrag zurück, das Regierungspräsidium musste daher auch keine Stellungnahme mehr auf die fast hundert Anträge erstellen, die in der Erörterung gestellt worden waren.

Offen ist nun wie es weitergeht – wir haben aufgezeigt, dass ein Biomassekraftwerk, das diesen Namen wirklich verdient, deutlich kleiner sein und mit Waldrestholz befeuert werden müsste. Verbunden mit einem Fernwärmenetz für Nidda wäre es dann eine echte wirtschaftliche und ökologische Alternative.

5) 110 kV- Hochspannungsleitung Altenstadt

Seit über 10 Jahren währt der Streit um die 110 kV-Hochspannungsleitung Büdingen-Altenstadt. Seit Herbst 2003 jedoch hat es entscheidende Fortschritte gegeben. Der *BUND* hatte gemeinsam mit den Kommunen Büdingen, Glauburg und Limeshain ein konkretes Angebot für eine Erdverkabelung der Leitung eingeholt. Statt 17 Mio. € wie es vor 10 Jahren hieß oder 5 Mio. € wie EON heute behauptet, ist das Erdkabel schon für 2,5-2,9 Mio. € zu bekommen. Nach und nach wuchs der Kreis der Unterstützer. Im Frühjahr sprachen sich Landrat Rolf Gnadl und Wissenschaftsminister Udo Cords für das Erdkabel aus.

Im Sommer stellten die Naturschutzverbände fest: Weil das Erdkabel nicht durch die Aue geht und nicht viel mehr kostet als die Freileitung, treten alle Naturschutzverbände gemeinsam dafür ein.

Entscheidend sind die Kosten: Bezieht man das Umspannwerk der OVAG ein und betrachtet die jährlichen effektiven Kosten incl. Stromverluste und Wartung, ist das Erdkabel allenfalls 10-20 % teurer als die Freileitung. Daher sollte dem Naturschutz Vorrang gegeben werden. Besonders die Störche sind durch die Freileitung gefährdet. Dieses Jahr wuchs deren Zahl von 12 auf über 20 im Niddertal an. Getrübt wurde die Freude, als im August ein toter Storch genau unter einem Strommast gefunden wurde.



Doch dies alles stört den Energiekonzern EON nicht. Er will weiter eine Freileitung bauen mit großen Schäden für die Natur. Am Geld kann's nicht liegen, machte EON doch im 1. Quartal 2004 einen Gewinn von 2,3 Milliarden € - ca. 1 Mio. € pro Stunde! Die Mehrkosten des Erdkabels wären in weniger als einer halben Stunde verschmerzt.

6) Müll

Werner Neumann nahm sich die Abfallsysteme der wetterauer Kommunen vor. Der Vergleich zeigte ein großes Chaos von Gebührensystemen, Tonnengrößen und Gebührensätzen auf. In jedem Ort gibt es ein anderes Gebührensystem. Insbesondere in Bad Nauheim, Friedberg, Rockenberg und Hirzenhain bieten die Gebühren auch ungenügenden Anreiz zur Senkung der Müllmengen. Kein Wunder, dass in diesen Kommunen die größten Mengen pro Kopf anfallen.

Am 5. November trafen wir zu diesem Thema uns in Reichelsheim. Es war ein gut besuchtes und erfolgreiches Treffen: Der Kreisverband verabschiedete ein **Positionspapier**.

Kurz: Wo es Wiegesysteme gibt, sollten die erhalten bleiben. Aber auch abgestufte Tonnengrößen mit Markensystem wie in Reichelsheim seien günstig. Der BUND regt hierbei an, dass die Kommunen ihre Systeme abstimmen und dabei Kosten sparen können. Eine gemeinsame Ausschreibung mehrerer Kommunen hatte kürzlich nur halb so hohe Kosten für die Müllabfuhr ergeben wie zuvor.

Vielfach ist festzustellen, dass noch Bioabfall in der Restmülltonne landet. Da Bioabfall ein wertvoller Rohstoff ist, sollten die Gebührensätze für Biomüll bis auf einen geringen Grundbetrag gesenkt werden. Für die Eigenkompostierung sollte es Anreize geben.

Über die Reform der Müllgebührensyste~~m~~e und die Senkung der Restmüllmengen ließen auch die Probleme des Wetteraukreises besser lösen. Bekanntlich erfüllt die Mechanisch-Biologische Ab-

fallbehandlungsanlage in Grund-Schwalheim nicht die gesetzlichen Anforderungen. Entgegen der vorschnellen Festlegung des Kreisausschusses sollten hier vielmehr alle möglichen Varianten der Restmüllentsorgung im Rhein-Main-Gebiet untersucht und transparent der Öffentlichkeit vorgelegt werden. Wenn, dann müsse möglichst viel Strom und Wärme aus dem Restmüll bei geringsten Schadstoffemissionen gewonnen werden.

Unklar bleibt auch wie sich die Gebühren der Kommunen zusammensetzen. Für die gleiche Müllmenge würden die Gebühren zwischen 130 und 250 € im Jahr liegen.

Wir werden diesen Monat noch alle Kommunen anschreiben und diese gegebenenfalls auffordern, ihre Gebührensysteme zu ändern. Damit könne eine weitere Senkung der Müllmengen um 20-25% erreicht werden. Außerdem müssten die Kommunen viel mehr Informationsarbeit zum „Müllsparen“ machen.

7) **Obsttrockner**



Der von Marianne Hofmann übernommene Obsttrockner war ein guter Erfolg. Finanziell zwar nur bedingt, da er viel von Miteigentümern beansprucht wurde, wie der Walldorfschule Bad Nauheim oder dem Landschaftspflegeverband Main Kinzig. Doch er war bis in den November gut ausgebucht. Mittlerweile konnten wir auch Werner Neumann das uns vorgestreckte Geld zurückzahlen.

8) **Verschiedenes**

- Die mit Schwerpunkt Osthessen bis Karben durchgeführte BUND-Fördererwerbung war ein großer Erfolg, auch viele neue Mitglieder konnten wir damit gewinnen. Betreut wurde die Aktion federführend durch Werner Neumann.
- Am 15.4.2005 wird im Kreishaus Friedberg eine BUND-Veranstaltung „**Energie und Klimaschutz in der Bauleitplanung**“ stattfinden. Eingeladen sind vor allem Mitarbeiter von Planungsbüros und Bauämtern, Schirmherr ist Vize-Landrat Huke
- Es gab 6 Pressemitteilungen im Namen des KV
- Auf den KV-Sitzungen waren mehrfach die verschiedenen B3a-Planungen Gegenstand der Diskussion, vor allem die Karbener Varianten werden uns noch öfter beschäftigen

*(für den Vorstand M. Mischke)
Bad Vilbel, März 2005*

www.bund-wetteraukreis.de